



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)
Am Achalaich 22
82362 Weilheim
Tel. 0881/20 58
Fax 0881/89 24
E-Mail:
info@musikschulen-bayern.de
Website: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
Elisabeth Obermeyer, Wolfgang Greth

Gemeinsam – füreinander – miteinander

Buntes Programm beim 44. Bayerischen Musikschultag 2021 in Erding

Gemeinsam – füreinander – miteinander: Unter diesem Motto fand der 44. Bayerische Musikschultag vom 21. bis 23. Oktober 2021 in Erding statt. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der dort ansässigen Kreismusikschule kamen unter anderem Abgeordnete des Bayerischen Landtags, Kommunalpolitiker*innen, Vertreter*innen aus den Staatsministerien, dem Bayerischen Musikrat, den Bezirksregierungen, der Musikhochschulen und den kommunalen Spitzenverbänden sowie natürlich zahlreiche Musikschulvertreter*innen und viele andere Musikschulverbundene zusammen, um gemeinsam ein Zeichen zu setzen: Nur gemeinsam, füreinander und miteinander kann es gelingen, die so wichtige kulturelle und gemeinschaftsbildende Arbeit der Musikschulen zu erhalten und auszubauen.



Das Eröffnungskonzert der Kreismusikschule Erding, Foto: Silja Eisenweger

Der VBSM-Fortbildungstipp des Monats

Hier stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe einen aktuellen Fortbildungstipp aus dem Fortbildungsprogramm des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM) vor. Das VBSM-Fortbildungsprogramm wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der AG Fortbildung erstellt und enthält eine bunte Mischung aus 38 Workshops und Seminaren zu verschiedenen Themengebieten sowie 16 Fach- und Aktionstagen der VBSM-Fachberater*innen. Neben den gewohnten Präsenzveranstaltungen sind in diesem Jahr auch 17 Online-Kurse geplant.

Hört mal her! Zusammenspiel von Anfang an!

Diese Fortbildung widmet sich dem Einstieg in das Ensemblespiel für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Mit dem „Hört-mal-her“-Konzept wird den Teilnehmer*innen ein neues Unterrichtskonzept vorgestellt, das metho-



Lenya Krammes und Tobias Stolz

disch aufbereitet zeigt, was bereits von dem*r Autor*in im Ensembleunterricht an Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen umgesetzt wurde. Es ist ein Brückenschlag zwischen der Elementarpädagogik und dem Instrumentalunterricht, der häufig ab dem Grundschulalter wahrgenommen wird. Weitere Informationen finden Sie unter www.hoert-mal-her.de.

Zur Referentin/zum Referenten: Lenya Krammes arbeitet als Berufsmusikerin und Instrumentalpädagogin. Sie unterrichtet Einzelschüler*innen, Kleingruppen und gemischte Ensembles aller Altersstufen. Als Sängerin wirkte sie in zahlreichen Kinderliederproduktionen für verschiedene pädagogische Verlage mit. Tobias Stolz unterrichtet Schlagzeug und Percussion im Einzel- und Gruppenunterricht sowie gemischte Ensembles und Klassenunterricht. Er leitete zahlreiche Bandcoaching-Projekte und verschiedene Workshops, unter anderem im Rahmen der Förderinitiative „Kultur macht stark“ des VdM und des Bundes.

Weitere Informationen

Das Seminar findet am Samstag, den 22. Januar 2022 in der Ludwig Hahn Sing- und Musikschule der Stadt Kaufbeuren statt. Anmelden können Sie sich noch bis zum 22. Dezember 2021 auf der Website des VBSM unter musikschulen-bayern.de in der Rubrik Lehrkräfte. Die Veranstaltung finden Sie unter der Kursnummer 21-16.

Den kulturpolitischen Höhepunkt der Veranstaltung bildet traditionell der Festakt mit der feierlichen Verleihung der Carl-Orff-Medaille. Miteinander verbunden durch das Bewusstsein um den Wert musikalischer Bildung gerade in Zeiten der Krise versammelten sich Vertreter*innen aus Politik, Kultur und Medien in der Stadthalle Erding. Landrat Martin Bayerstorfer, Präsident des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM), verwies auf die vielfältigen Herausforderungen, mit denen sich die Musikschulen während der Corona-Pandemie konfrontiert sahen: Über Monate hinweg waren die Schulen geschlossen. Der Kontakt zwischen Schüler*innen und Lehrkräften war, wenn überhaupt, nur noch über den Bildschirm möglich. Und selbst nach der schrittweisen Öffnung der Musikschulen unterlagen das gemeinsame Musizieren und der persönliche Kontakt zahlreichen Einschränkungen. „Und doch hat diese schwierige Zeit offenbart, wie viel gemeinsam, füreinander und miteinander möglich ist. Ob im Unterricht, in der Kommunikation zwischen Schulleitungen, Lehr- und Verwaltungskräften, es wurden gemeinsam und füreinander kreative Lösungen entwickelt, um trotz der schwierigen Situation möglichst vielen Menschen einen Zugang zur Musik zu ermöglichen. Miteinander haben sich die Musikschulen, der Freistaat und die Kommunen zum öffentlichen Bildungsauftrag der Musikschulen bekannt“, so Bayerstorfer. Auch der Erdinger Oberbürgermeister Max Gotz verwies auf die erfolgreiche Zusammenarbeit von Musikschulen, Freistaat und Kommu-

nen: „Wir sind alle miteinander – im Staat, in der Gesellschaft und wir in den Kommunen tun es ganz besonders – dazu aufgerufen, dass diese generationsübergreifende Idee der Sing- und Musikschulen auch in Zukunft ihre Förderung erhält, weil wir sonst schlicht und ergreifend geistig verarmen werden.“ Er rief die Kommunen dazu auf, voller Selbstbewusstsein und Stolz zu ihren Musikschulen zu stehen. Die Musikschulen seien angesichts der zunehmenden Medialisierung wichtiger denn je – als Ort der Gemeinschaft und der Kreativität. Die Carl-Orff-Medaille als die höchste Auszeichnung des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. ging in diesem Jahr an Prof. em. Barbara Metzger, die als Professorin für Elementare Musikpädagogik unzählige Lehrkräfte für die Tätigkeit an bayerischen Sing- und Musikschulen ausgebildet hat (vgl. Bericht unten).

Auch in musikalischer Hinsicht war einiges geboten: Den Auftakt der Veranstaltung machte das Eröffnungskonzert der Kreismusikschule Erding e. V. Unter dem Titel „Mozart und die Zauberkugel“ versuchten die Schüler*innen über die Zauberkugel mit dem Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart in Kontakt zu treten. In Videosequenzen wurde die Geschichte „Mozart und die Zauberkugel“ an verschiedenen Orten im Landkreis gezeigt. Ganz im Sinne der Kreismusikschule ging es dabei quer durch den Landkreis – von Erding über Wartenberg, Taufkirchen (Vils) und Dorfen bis nach Buch am Buchrain. Schließlich wurde Mozarts Urgroßmutter sogar in der Gemeinde Buch am Buchrain im Landkreis Erding geboren. Das traditionelle Festkonzert am Freitag bot talentierten Solist*innen und Ensembles aus bayerischen Sing- und Musikschulen die Bühne, einen singenden und klingenden Querschnitt ihres Kön-

nens darzubieten. Dabei konnten sich die Besucher*innen selbst von der hohen Qualität der Ausbildung an den bayerischen Sing- und Musikschulen überzeugen. Auch in diesem Jahr bestand eine Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk. Dieser zeichnete die Beiträge auf und präsentierte sie in zwei Sendungen am 31. Oktober auf Bayern 2 und am 1. November auf BR Klassik – nachzuhören in der Mediathek des Bayerischen Rundfunks. Am Samstag verabschiedete Erding den Musikschultag in gewohnter Weise mit „Musik in der Stadt“. Hierzu verwandelte sich die Innenstadt in eine Bühne für Musikschüler*innen aus der Region und lud Passant*innen zum Zuhören und Verweilen ein.

Darüber hinaus wurde der Musikschultag zum Anlass genommen, um sich auf Basis einer im Vorfeld durchgeführten Mitgliederbefragung in ver-

schiedenen Zukunftsforen mit dem Selbstverständnis des Verbandes und der öffentlichen Sing- und Musikschulen auseinanderzusetzen. In Form eines World-Cafés beschäftigten sich Schulleitungen, Lehr- und Verwaltungskräfte damit, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Verband und den Mitgliederschulen weiter verbessert werden kann. Außerdem fand im Rahmen des Musikschultages wie gewohnt die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes statt. Anschließend an den allgemeinen Teil mit Berichten aus Vorstand, Geschäftsstelle und Regierungsbezirken erhielten die Teilnehmer*innen in zwei parallelen Einzelveranstaltungen vertiefende Informationen zu den Themen Arbeitsschutz und Prävention von Missbrauch.

Der 45. Bayerische Musikschultag findet vom 20. bis 22. Oktober 2022 in Lauf a. d. Pegnitz statt.



Zwei Schülerinnen der Musikschule Landsberg am Lech beim Festkonzert der Musikschulen. Foto: Silja Eisenweger

Appell zur Vernetzung

Verleihung der Carl-Orff-Medaille an Prof. em. Barbara Metzger

Die Carl-Orff-Medaille als höchste Auszeichnung des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM) wurde anlässlich des 85. Geburtstages von Carl Orff zur Würdigung seines Einsatzes im Bereich der Musikpädagogik geschaffen. Sie wird an Personen mit herausragenden Verdiensten und überragendem Engagement in der musikalischen Bildungslandschaft vergeben. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an Prof. em. Barbara Metzger. Mit ihr ehrt der VBSM eine Persönlichkeit, die sich seit über 30 Jahren in besonderer Weise für die öffentlichen Sing- und Musikschulen in Bayern und weit darüber hinaus engagiert.

Ihren beruflichen Werdegang begann Prof. em. Barbara Metzger mit einem Lehramtsstudium für Grund- und Hauptschule mit Schwerpunkt Musik sowie der Diplommusikpädagogik, das sie mit dem 1. Staatsexamen abschloss. Während dem Referendariat stellte sie allerdings fest, dass der Schuldienst nicht ihrer Berufung entspricht. Deshalb absolvierte sie nach erfolgreicher Eignungsprüfung den künstlerischen Studiengang Querflöte und Orchestermusik bei Prof. Berndsen an der Hochschule für Musik Würzburg. Im dritten Studienjahr übernahm sie parallel die Leitung der Musikschule Veitshöchheim. Diese Entscheidung bezeichnet Prof. em. Barbara Metzger selbst als wegweisend für ihren weiteren beruflichen Werdegang. Im Rahmen ihrer Tätig-



Carl-Orff-Medailien-Preisträgerin Prof. em. Barbara Metzger. Foto: Silja Eisenweger

keit kam sie unter anderem mit dem Bereich der Musikalischen Früherziehung in Berührung. Dabei musste sie feststellen, dass ihr trotz ihrer umfassenden pädagogischen und musikalischen Ausbildung Qualifikationen fehlten. So besuchte sie Kurse und Fortbildungen in Percussion, Tanz, Kinderchor und die damals besonders wertvollen Kurse des Orff-Schulwerks und der Orff-Gesellschaft. 1983 begann sie einen Studiengang Musikalische Früherziehung/Musikalische

Grundausbildung am Hermann-Zilcher-Konservatorium in Würzburg aufzubauen und ging 1986 ganz an das Konservatorium. Der vierjährige duale Studiengang, das Konzept, die Studierenden ab der ersten Unterrichtswoche mit den Zielgruppen in Kontakt zu bringen, sie in der Praxis am Objekt erleben und erfahren zu lassen, was Elementare Musikpädagogik bedeutet, waren die ersten Meilensteine, die sie setzte. 2002 fusionierte das Würzburger Konservatorium mit der Würzburger Hochschule für Musik. Nach anfänglichen Sorgen um den Verbleib des Faches EMP wurde Barbara Metzger 2003 zur Professorin ernannt und blieb dies bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2018. Insgesamt hat sie in ihrem Berufsleben mehr als 200 Studierende in diesem Fach ausgebildet. Und immer war ihre Berufsempfehlung die Musikschule mit ihren ordentlichen Anstellungsverhältnissen, der guten Ausstattung und den Räumlichkeiten. Auch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand engagiert sie sich in vielfältigen Bereichen. Bereits 2009 hatte sie die Leitung des Ausschusses EMP und Rhythmik beim Tonkünstlerverband Bayern übernommen und kümmert sich dort um die freiberuflichen EMP-Lehrkräfte. Seit 2016 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Tonkünstlerverbandes Bayern und seit 2020 im Präsidium des Bayerischen Musikrates. Beim VBSM ist sie seit 1988 als Fortbildungsreferentin gefragt und beliebt. So gestaltete sie in den ver-

gangenen 33 Jahren eine Vielzahl an Kursen in der Elementaren Musikpädagogik, ob Früherziehung, Elementares Instrumentalspiel, Elementare Elternarbeit, Hören in der EMP, Musikerleben in der Kita oder Musik im Alter. Als Mitverantwortliche hat sie die berufsbegleitenden VBSM-Zertifikationskurse EMP in Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Bayern und Musikgeragogik mit der FH Münster aufgebaut und weiterentwickelt und damit bundesweit Maßstäbe gesetzt. Bis heute ist sie in beiden Kursen als Dozentin aktiv.

Prof. em. Barbara Metzger betonte im Rahmen des Festaktes, dass sie die Carl-Orff-Medaille stellvertretend für all diejenigen annimmt, die sich in den letzten vier Jahrzehnten für die Weiterentwicklung des Fachgebietes der Elementaren Musikpraxis eingesetzt haben: Lehrkräfte, Dozierende, Organisator*innen von Fortbildungen wie auch Lehrende und Forschende an den Musikhochschulen. Sie nutzt ihre Auszeichnung, um einen deutlichen Appell an Musikschulen und Musikhochschulen zu richten: „Es bedarf einer noch klareren und strukturierteren Zusammenarbeit zwischen Musikschulen und Musikhochschulen. Diese Bereiche müssen sich noch viel stärker gegenseitig durchdringen und befruchten.“ Denn nur dann ist es möglich, gemeinsam, füreinander und miteinander allen Menschen, die Chance zu geben, Musik als künstlerisches Ausdrucksmittel erleben zu dürfen.